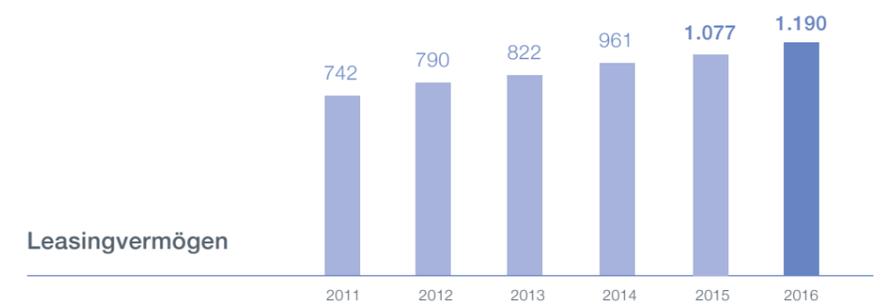
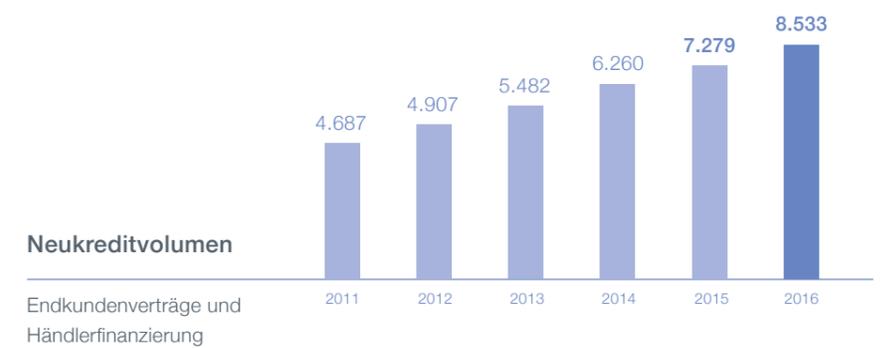
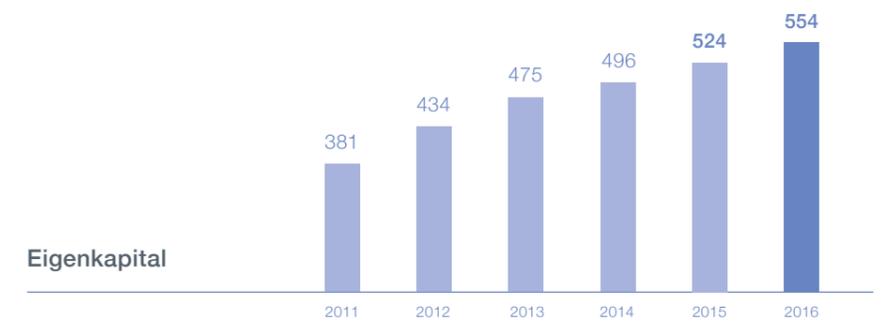
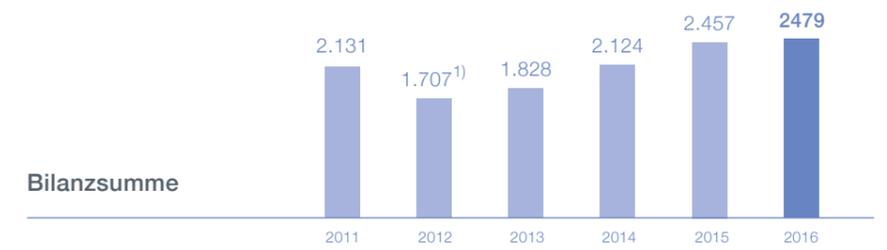




## KENNZAHLEN IN MIO. EURO



1) Sondereinfluss durch erfolgreiche ABS Transaktion 11/2012



**JAGUAR BANK**



**LAND ROVER BANK**

**ERWIN HYMER GROUP**  
*Finance*



## GESCHÄFTSBERICHT 2016

GRUSSWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	6
LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016	9
1. Geschäftstätigkeit	9
2. Rahmenbedingungen	10
3. Geschäftsverlauf	11
4. Finanz- und Vermögenslage	12
5. Chancen- und Risikobericht	16
6. Prognosebericht	24
JAHRESBILANZ	28
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	30
ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016	31
Erläuterungen zum Jahresabschluss	31
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	31
Angaben zur Bilanz	35
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	42
Sonstige Angaben	44
BESTÄTIGUNGSVERMERK	50

## GRUSSWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Sehr geehrte Kunden,  
sehr geehrte Geschäftspartner und Händler,  
sehr geehrte Damen und Herren,

schnell, digital, turbulent: Die Zukunft ist da. Jeden Tag mehr. Und wir fahren voraus. Die Mobilität der Zukunft entwickelt sich rasant, und wir entwickeln sie mit. In Sachen Finanz- und Versicherungsdienstleistungen hat sich die FCA Bank nach einem weiteren überaus erfolgreichen Geschäftsjahr 2016 als starker Partner unserer Automobilmarken behauptet.

Werfen wir einen Blick auf die Entwicklung in Deutschland: Die Automobilbranche konnte im Jahr 2016 4,5 Prozent mehr Neuzulassungen verbuchen – ein außergewöhnlicher Anstieg. Dieser fällt bei Privat-Pkw-Verkäufen mit einem Zuwachs von 6,8 Prozent noch höher aus. Auch der Flottenmarkt profitiert mit einem Plus von 5,3 Prozent.

Noch erfreulicher sind die Ergebnisse unserer italienischen FCA Marken: Dank attraktiver neuer Modelle und unserer überzeugenden Dienstleistungen im Finanz- und Versicherungsbereich konnten wir unseren Marktanteil mit 8,4 Prozent erheblich stärker als der Gesamtmarkt steigern. Neben unserer Volumen-Marke Fiat mit einer Steigerung von +9,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr konnte Alfa Romeo mit +53,3 Prozent Zuwachs gegenüber dem Vorjahr deutlich zulegen. Glänzende Ergebnisse verzeichnen wir auch bei unseren britischen Traditionsmarken, wobei Jaguar mit +74,7 Prozent bei den PKW-Neuzulassungen in Deutschland am stärksten gewachsen ist. Land Rover bleibt mit einem Anstieg von 25,2 Prozent ebenfalls ein Erfolgsgarant. Auch Maserati vermeldet im Berichtsjahr Positives: Im Vergleich zum Vorjahr wurden 47 Prozent mehr Fahrzeuge verkauft.

Die sehr guten Absatzzahlen der von uns betreuten Marken Alfa Romeo, Fiat, Fiat Professional, Jeep®, Abarth, Maserati, Jaguar und Land Rover sowie das Wachstum der Marken der Erwin Hymer Group haben zu einer weiteren Steigerung unseres Neugeschäfts beigetragen. Starke Leasing-, Finanzierungs- und Versicherungsaktionen, speziell zugeschnitten auf unsere Marken-Partner, waren ein starker Motor für diese hervorragenden Ergebnisse.

Hinter den überzeugenden Leistungen stehen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit großem Engagement, Fachwissen und viel Energie dazu beigetragen haben, dass die FCA Bank zu den renommiertesten und erfolgreichsten Finanzdienstleistern der Automobilbranche zählt. Dafür möchten wir unseren herzlichen Dank aussprechen. Darüber hinaus bedanken wir uns beim Betriebsrat für die konstruktive und gute Zusammenarbeit!

Wir haben den Anspruch, mit einer intelligenten, serviceorientierten Dienstleistungsstrategie im Finanz- und Versicherungsbereich weiterhin eine Führungsposition einzunehmen. Unsere Markenpartner, unsere Händler und natürlich unsere Kunden werden wir auch zukünftig mit unseren Produkten und Services begeistern und dazu beitragen, ihre wirtschaftlichen Ergebnisse zu steigern.

Mit innovativen Projekten und Maßnahmen unterstützen wir unsere Händler und Automobilmarken dabei, die Markenloyalität unserer gemeinsamen Kunden nachhaltig zu erhöhen. Zusätzlich haben wir im Berichtsjahr nicht weniger als sieben (DSS) Händler- und (CSI) Kundenbefragungen durchgeführt und die Ansprüche unserer Händler und Kunden sehr genau analysiert. Das ICT-Entwicklungsteam der FCA Bank Deutschland hat passende Arbeitsabläufe und IT-Strukturen auf- und ausgebaut, um unsere Handelspartner mit einem innovativen Support-System bei der Absatzsteigerung erfolgreich zu unterstützen. Neue CRM-Systeme, wie zum Beispiel „CALL“ stehen nun für den FCA Markenhandel bereit. Bei den britischen Marken heißt diese Verkäuferunterstützung „ENGAGE“; beide wurden in den Onlinestrukturen am Verkäuferarbeitsplatz integriert. Ziel unserer Loyalitätsmaßnahmen ist es, unsere Kunden rechtzeitig vor Ablauf eines bestehenden Vertrages davon zu überzeugen, beim Kauf des nächsten Fahrzeugs unseren Marken und Händlern – und nicht zuletzt der FCA Bank – treu zu bleiben. Dadurch avancieren unsere digitalen Services immer mehr zum Treiber der Wertschöpfung.

Mit großer Zuversicht blicken wir auf das neue Geschäftsjahr 2017. Unser Anspruch ist, mit großer Leistungsbereitschaft die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den kooperierenden Automarken und Händlern sowie mit unseren Kunden und Lieferanten, erfolgreich fortzuführen.

Ihre Geschäftsführung der FCA Bank Deutschland



Daniel Mundzeck



Bernd Gleißner

## LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

1. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT
2. RAHMENBEDINGUNGEN
3. GESCHÄFTSVERLAUF
4. FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE
5. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT
6. PROGNOSEBERICHT

### 1. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die FCA Bank Deutschland GmbH, Heilbronn, nachfolgend auch FCA Bank genannt, ist als zweitälteste Autobank seit 1929 erfolgreich am deutschen Markt tätig und gehört zu den namhaften Anbietern von Finanzdienstleistungen im Automobilsektor. Als 100 %ige Tochtergesellschaft wird die FCA Bank in den Konzernabschluss der FCA Bank S.p.A., Turin, einbezogen.

Die Zweigniederlassungen Fiat Bank, Alfa Romeo Bank, Jeep® Bank, Maserati Bank, Jaguar Bank, Land Rover Bank und die ERWIN HYMER GROUP Finance, jeweils mit Sitz in Heilbronn, werden von der FCA Bank organisatorisch vereint und in der Außendarstellung mit dem jeweils abgestimmten Branding gezielt hersteller- und kundenorientiert vermarktet und betreut. Die Zweigniederlassungen sind Bestandteil der Mehrmarkenstrategie der FCA Bank, betreiben selbst jedoch kein operatives Geschäft. Darüber hinaus unterhält die FCA Bank eine Zweigstelle in Frankfurt/Main.

Als klassische herstelleregebundene Autobank ist die FCA Bank in den Hauptgeschäftsfeldern Absatzfinanzierung, Leasinggeschäft und Händlerfinanzierung tätig und verwaltet derzeit rund 224.400 Kundenverträge. 253 gut ausgebildete Mitarbeiter unterstützen die ca. 1.600 angeschlossenen Händler- und Servicepartner in allen Fragen zu den Produkten und Dienstleistungen: Finanzierung, Leasing und Versicherungsvermittlung. Im Geschäftsjahr wurden ca. 58.400 Neuverträge für Endkunden abgeschlossen. Darüber hinaus stellt die FCA Bank den Händlern die Lagerwagenfinanzierung für ihre jeweiligen Produkte bereit.

## 2. RAHMENBEDINGUNGEN

Die deutsche Wirtschaft ist im vergangenen Jahr so stark gewachsen wie seit 2011 nicht mehr. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte 2016 um 1,9% zu.

Ein wesentlicher Garant für den Aufschwung war erneut der private Konsum. Steigende Reallöhne, eine Rekordbeschäftigung sowie die geringen Zinsen auf Spareinlagen sorgten für eine gute Kaufkraft bei den Verbrauchern. Bei den Exporten rechnet das Statistische Bundesamt für das vergangene Jahr mit einem Rekordergebnis, bei dem die Importe stärker anstiegen als die Ausfuhren.

Der Automarkt in Deutschland schloss im Kalenderjahr 2016 mit 3,352 Mio. PKW Neuzulassungen ab. Das ist ein Plus von 4,5% gegenüber dem Vorjahr und damit der beste Wert seit dem Abwrackprämienjahr 2009. Im Geschäftsjahr 2016 verkaufte Fiat 77.336 PKW (+ 9,4% vs. VJ), was einem Marktanteil von 2,3% entspricht. Jeep® schloss das Jahr mit 14.782 (-0,2% vs. VJ) verkauften Fahrzeugen und einem Marktanteil von 0,4% ab. Sehr erfreulich entwickelte sich auch Alfa Romeo 2016 mit 4.293 (+ 53,3% vs. VJ) Neuzulassungen. Jaguar ist mit 8.713 Einheiten (+ 74,7% vs. VJ) die am stärksten wachsende Marke in 2016. Nach wie vor ist auch Land Rover mit 22.799 Neuzulassungen (+ 25,2% vs. VJ) erneut ein Gewinner unter den Importeuren.

Wieder konnte Fiat Professional seine Position als Importeur Nummer 1 mit 42.860 verkauften Transportern behaupten. Führend hierbei ist der Fiat Ducato. Mehr als 80% aller in Deutschland produzierten Reisemobile werden auf Basis des Fiat Ducato produziert.

Die guten Verkaufszahlen der betreuten Marken und das wirtschaftlich freundliche Gesamtumfeld haben dazu beigetragen, dass bei der FCA Bank das Neugeschäft gegenüber dem Vorjahr weiter gestiegen ist.

## 3. GESCHÄFTSVERLAUF

Neben hoher Qualität in der Finanzberatung, erstklassigem Kundenservice und einer breiten Palette an bedarfsgerechten Finanzprodukten beruht der Erfolg der FCA Bank auf zielführenden Kundenbindungsmaßnahmen zur langfristigen und ertragsorientierten Kundenloyalisierung. Die maßgeschneiderten Finanzierungsangebote für Neu- und Gebrauchtwagen werden von den Kunden und Händlern sehr geschätzt.

Im Fokus der FCA Bank steht die Kunden- und Händlerzufriedenheit für all ihre Kunden und Partner der Marken der FCA Germany AG, der Jaguar Land Rover Deutschland GmbH sowie der ERWIN HYMER GROUP AG & Co. KG.

Das Neugeschäftsvolumen im Kredit- und Leasinggeschäft (Endkunden) erhöhte sich 2016 auf EUR 1.235,2 Mio. (Vorjahr: EUR 1.014,5 Mio.). Das Volumen teilt sich auf in die Segmente FCA Germany AG mit EUR 743 Mio., Jaguar Land Rover Deutschland GmbH mit EUR 478 Mio. und ERWIN HYMER GROUP AG & Co. KG mit EUR 14 Mio.

Der Geschäftsverlauf 2016 war insgesamt sehr gut. Nach wie vor liegt der Schwerpunkt der Strategie auf profitabilem Wachstum bei kalkulierbarem Risiko. Das erzielte positive Ergebnis mit einem sehr guten Risikoverlauf ist das Ergebnis dieser Strategie.

Wie geplant hat der Aufsichtsrat am 30. Dezember 2016 den Wechsel im Vorsitz der Geschäftsführung zum 31. Dezember 2016 beschlossen. Nachfolger des bisherigen Vorsitzenden der Geschäftsleitung, Klaus Bentz, wird zum 1.1.2017 Herr Daniel Mundzeck.

## 4. FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

### ERTRAGSLAGE

Im Geschäftsjahr 2016 hat die FCA Bank ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von EUR 35,9 Mio. erzielt. Dieses blieb hinter den Erwartungen zurück, da u.a. die FCA Germany AG ihre Zulassungszahlen nur um 7,5 % (geplant: 15,0 %) steigern konnte.

Der Zinsüberschuss ist im Geschäftsjahr um 26,6 % auf EUR 15,2 Mio. (Vorjahr: EUR 20,7 Mio.) gesunken. Die Hauptgründe hierfür liegen in der Berücksichtigung eines Sonder-effekts i.H. von EUR -2,4 Mio. sowie im andauernden Niedrigzinsumfeld und den damit einhergehenden sinkenden Zinsmargen.

Das Ergebnis aus dem Leasinggeschäft beträgt EUR 50,5 Mio. (Vorjahr: EUR 50,1 Mio.). Die Entwicklung des Leasingergebnisses war geprägt durch im Vergleich zum Vorjahr steigende Leasingerträge (EUR +14,0 Mio.) und Abschreibungen auf Leasinggegenstände (EUR -17,4 Mio.) sowie gesunkene Leasingaufwendungen (EUR +3,8 Mio.).

Das Provisionsergebnis von EUR -0,4 Mio. (Vorjahr -2,9 Mio.) ergibt sich zum einen aus dem Ertrag aus der Vermittlung von Versicherungsprodukten sowie aus den Provisions- und Bonifikationszahlungen an Händler.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind mit EUR 29,5 Mio. (Vorjahr: EUR 29,1 Mio.) in Summe nahezu unverändert und wurden im Wesentlichen aus der Verwaltung verkaufter Forderungen (EUR 20,4 Mio.), der Auflösung von Rückstellungen (EUR 3,2 Mio.) und der Erbringung von Dienstleistungen für Konzerngesellschaften (EUR 3,3 Mio.) erzielt.

Der in den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen enthaltene Personalaufwand beträgt EUR 21,6 Mio. (Vorjahr: EUR 21,7 Mio.). Sachaufwand und sonstiger Aufwand reduzierte sich in 2016 um EUR 1,4 Mio. auf EUR 19,9 Mio. (Vorjahr: EUR 21,3 Mio.). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus geringeren Aufwendungen für Prüfungs- und Beratungskosten (EUR -0,8 Mio.), aus geringeren EDV-Kosten (EUR -0,3 Mio.) sowie gesunkenen Aufwendungen für Aushilfspersonal (EUR -0,2 Mio.).

Das Bewertungsergebnis verschlechterte sich in 2016 um EUR 4,4 Mio. auf EUR 14,4 Mio. (Vorjahr: EUR 10,0 Mio.). Dies resultiert aus der Erhöhung der § 340f HGB-Reserve in Höhe von EUR 7,0 Mio. (Vorjahr: EUR 0).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr 2016 belaufen sich auf EUR 6,1 Mio. (Vorjahr: EUR 8,3 Mio.).

In der Gesellschafterversammlung am 16. November 2016 wurde beschlossen, den Jahresüberschuss für das Jahr 2016 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Auf Basis dieses Gesellschafterbeschlusses wurde der Jahresüberschuss 2016 in Höhe von EUR 29,5 Mio. (Vorjahr: EUR 32,6 Mio.) in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Eigenkapitalrendite beträgt im Berichtsjahr 5,6 % (Vorjahr: 6,6 %). Unter Berücksichtigung der sehr hohen Eigenkapitalausstattung ist die Rendite als zufriedenstellend zu betrachten.

### FINANZLAGE

Die Refinanzierung der FCA Bank erfolgte im Jahr 2016 in der Hauptsache durch die Aufnahme von Mitteln auf dem Bankengeldmarkt, innerhalb des Konzerns über die FCA Bank S.p.A., Turin, Italien, sowie über die FCA Capital Ireland Plc, Dublin, Irland und dem standardisierten Verkauf von Kundenkredit- und Händlerforderungen im Rahmen von drei ABS Transaktionen (Asset Backed Securitization).

Nach wie vor sind ABS Transaktionen eine wichtige Säule in der Refinanzierungsstrategie der FCA Bank.

Insgesamt wurden über ABS Transaktionen 2016 Kredit- und Leasingforderungen mit einem Volumen von EUR 525,8 Mio. verkauft (Vorjahr: EUR 664,7 Mio.). Die Reduzierung der Neuverkäufe ist bei einer Transaktion dadurch verursacht, dass nicht ausreichend potenzielle Forderungen zur Verfügung standen. Bei der zweiten Transaktion ist die Kreditlinie erreicht und damit nur der Ersatz der Amortisation möglich. Bei beiden Transaktionen findet eine „Due Diligence“ in 2017 statt.

Bei der Refinanzierung der Kreditaktivitäten stellt eine weitgehend laufzeitkongruente Aufnahme der Geldmittel die maßgebliche Zielgröße dar. Innerhalb des Konzernumfeldes bestehen zusätzliche Refinanzierungsmöglichkeiten für die Bank. Diese werden durch die Refinanzierungszusage der Crédit Agricole-Gruppe gegenüber der Mutter, FCA Bank S.p.A., Turin, Italien, sichergestellt. Das syndizierte Darlehen – abgeschlossen in 2014 – in Höhe von EUR 550,0 Mio. läuft bis Juni 2017. Die Verhandlungen über eine Verlängerung haben bereits im Dezember 2016 begonnen. Die FCA Bank nutzt zum 31. Dezember 2016 Darlehen in Höhe von EUR 1.521,0 Mio. (Vorjahr: EUR 1.541,6 Mio.) aus. Von diesen aufgenommenen Geldern haben EUR 187,5 Mio. (Vorjahr: EUR 980,0 Mio.) eine Restlaufzeit von mehr als 12 Monaten.

Die Kurzfristliquidität bis zu einem Monat, gemessen an der Liquiditätskennzahl nach der Liquiditätsverordnung, beträgt gemäß Meldung zum Bilanzstichtag 2,66 (Vorjahr: 8,73).

Das bilanzielle Eigenkapital der Bank beträgt zum 31. Dezember 2016 EUR 553,6 Mio. (Vorjahr: EUR 524,0 Mio.), die EK-Quote entsprechend 22,3 % (Vorjahr: 21,3 %).

## VERMÖGENSLAGE

Die Forderungen an Kunden beliefen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 1.188,9 Mio. (Vorjahr: EUR 1.284,5 Mio.).

Die Ratenkreditfinanzierungen vor Risikovorsorge beliefen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 636,6 Mio. (Vorjahr: EUR 465,2 Mio.). Darüber hinaus verwaltet die Bank zum Bilanzstichtag verkaufte Ratenkreditforderungen in Höhe von EUR 882,0 Mio. (Vorjahr: EUR 895,5 Mio.). Der Bestand an vermietetem Leasingvermögen erhöhte sich im erwarteten Umfang auf EUR 1.189,5 Mio. (Vorjahr: EUR 1.077,2 Mio.). Diese Bestandsentwicklung entspricht den Prognosen der Gesellschaft.

Die Händlerforderungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 594,3 Mio. (Vorjahr: EUR 852,7 Mio.). Darüber hinaus verwaltet die Bank verkaufte Händlerforderungen in Höhe von EUR 649,0 Mio. (Vorjahr: EUR 163,2 Mio.). Das Volumen der 2016 von der FCA Germany AG angekauften Forderungen belief sich auf EUR 2.564,8 Mio. (Vorjahr: EUR 2.331,1 Mio.).

Das Volumen für Jaguar- und Land Rover-Forderungen erhöhte sich auf EUR 1.798,7 Mio. (Vorjahr: EUR 1.468,5 Mio.). Das Volumen für Maserati Deutschland GmbH erhöhte sich auf EUR 123,1 Mio. (Vorjahr: EUR 79 Mio.). Das Volumen für Ferrari S.p.A. erhöhte sich auf EUR 124 Mio. (Vorjahr: EUR 96,8 Mio.) und der ERWIN HYMER GROUP AG & Co. KG auf EUR 81,8 Mio. (Vorjahr: EUR 6,4 Mio.).

Die Zuführungen zu den Einzelwertberichtigungen betragen 0,96 % des Bruttoforderungsbestandes zum Bilanzstichtag (Vorjahr: 0,89 %). Der Bestand der Einzelwertberichtigungen belief sich auf 1,86 % (Vorjahr: 1,63 %) des Bruttoforderungsbestandes in Höhe von EUR 1.264,2 Mio. (Vorjahr: EUR 1.353,2 Mio.) jeweils zum Bilanzstichtag. Für alle erkennbar ausfallgefährdeten Engagements wurden entsprechende ausreichende Wertberichtigungen gebildet. Im Geschäftsjahr 2016 ergab sich eine Nettozuführung von EUR 14,4 Mio. (EUR 7,4 Mio. ohne Zuführung zu § 340 f HGB) zum Risikovorsorgebestand, im Vorjahr von EUR 10,0 Mio. Die Zuführung zu Einzelwertberichtigungen betrug im Berichtsjahr EUR 12,1 Mio. (Vorjahr: EUR 12,0 Mio.).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Stichtag EUR 1.447,7 Mio. (Vorjahr: EUR 1.001,7 Mio.), davon an verbundene Unternehmen EUR 480,7 Mio. (Vorjahr: EUR 30,2 Mio.).

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind im Konzern aufgenommene Refinanzierungsmittel in Höhe von EUR 78,5 Mio. (Vorjahr: EUR 546,6 Mio.) enthalten.

Zur Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden als Rechnungszins 4,00 % p. a. (Vorjahr: 3,89 %), für künftige Gehaltssteigerungen 2,4 % (Vorjahr: 2,8 %), für die Fluktuation 0,0 % (Vorjahr: 0,0 %), für den Rententrend 1,5 % (Vorjahr: 1,5 %) sowie die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zu Grunde gelegt.

Die haftenden Eigenmittel der Bank gemäß Definition des Kreditwesengesetzes betragen zum Bilanzstichtag EUR 544,4 Mio. (Vorjahr: EUR 511,6 Mio.). Die gemeldete Eigenkapitalquote für die FCA Bank gemäß Art. 92ff. CRR (Verordnung (EU) Nr. 575/2013) beträgt 22,1 % (Vorjahr: 19,6 %).

Die Ertragslage zeigt sich auf stabilem Niveau. Finanz- und Vermögenslage bewegen sich im Planungskorridor und konnten verbessert werden.

In 2016 waren durchschnittlich 253 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 249). Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FCA Bank sind die wichtigste Ressource. Die FCA Bank übernimmt als Arbeitgeber aktiv die Verantwortung für ein attraktives Arbeitsumfeld sowie individuelle Entwicklungsperspektiven.

Die Weiterqualifizierung wurde sowohl mit internen als auch mit externen Angeboten gefördert. Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 510 (Vorjahr: 240) Schulungstage durchgeführt.

Die FCA Bank führt im Rahmen ihres Total Quality Managements regelmäßige Zufriedenheitsstudien bei ihren Endkunden, den Händlern sowie den Mitarbeitern durch. In sämtlichen Befragungen des Berichtsjahres konnte die FCA Bank ihre ausgezeichneten Ergebnisse gegenüber dem Vorjahr halten.

## 5. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Chancen sind die Möglichkeiten einer Wertsteigerung, eines Gewinns oder eines anderen wirtschaftlichen Vorteils. Risiken die Gefahr einer Wertminderung, eines Verlustes oder eines anderen wirtschaftlichen Nachteils für die Bank. In den Geschäftsprozessen ist das Abwägen von Chancen und Risiken Grundlage unserer täglichen unternehmerischen Entscheidungen. Das Chancenmanagement ist elementarer Bestandteil der strategischen Planung der FCA Bank.

Chancen für die zukünftige Geschäftsentwicklung sind vor allem verbunden mit dem Ausbau der bereits sehr starken Bindung an Händler und Endkunden und einer zunehmenden Diversifizierung bei den vertretenen Marken und einer Erweiterung der Produktlandschaft, unter anderem im Bereich der mit den Kredit- und Leasingverträgen verbundenen Versicherungsdienstleistungen. Weitere Chancen für die Geschäftsbereiche der Bank ergeben sich durch die Möglichkeiten einer zunehmenden Digitalisierung der Prozesse verbunden mit Verbesserungen in der Effizienz und Abwicklung der Kreditprozesse.

Im Berichtsjahr 2016 ergab sich eine Verbesserung der Risikosituation vor allem im Bereich der Adressenausfallrisiken. Diese Entwicklung spiegelt das günstige konjunkturelle Umfeld

wider und äußert sich im Endkundengeschäft unter anderem im Rückgang des Anteils der Non-Performing Loans einschließlich der verwalteten Forderungen von 1,09 % (2015) auf 0,84 % des Forderungsbestands (2016), der Verringerung der Rücklastschriftenquote von 3,1 % (2015) auf 2,6 % (2016), einer deutlich geringeren Zahl an Fahrzeugverwertungen bei gekündigten Verträgen bei gleichzeitiger Verbesserung der Abdeckung der Restforderung durch den Verwertungserlös von 64 % auf 79 %. Entsprechendes gilt für den Geschäftsbereich Händlerfinanzierung mit deutlich geringeren Wertberichtigungen im Vergleich zum Vorjahr.

Die Umsetzung und Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) sowie ein MaRisk-konformes, integriertes Risikoberichtswesen sind Bestandteile der Risikomanagement-Prozesse der Bank. Gestützt auf interne Modelle zur Analyse und Früherkennung werden alle für die Bank relevanten Risiken dokumentiert und limitiert. Die laufende Überwachung erfolgt durch das Risikomanagement.

Zielsetzung der internen Risikosteuerung ist es, die Risikotragfähigkeit der Bank – und damit ein angemessenes Verhältnis der Risiken zu den verfügbaren Mitteln zur Abdeckung dieser Risiken – jederzeit sicherzustellen.

Die FCA Bank verwendet einen GuV/bilanzorientierten Risikotragfähigkeitsansatz unter der Annahme der Geschäftsfortführung (Going Concern Ansatz). Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung werden alle wesentlichen Risiken – mit Ausnahme des Liquiditätsrisikos – quantifiziert. Das Liquiditätsrisiko wird laufend über differenzierte Liquiditätsplanungen gesteuert.

Die Geschäftsleitung entscheidet jährlich über die Höhe des als Risikodeckungsmasse zur Verfügung stehenden Anteils am gesamten Risikodeckungspotential der FCA Bank. Diese Risikodeckungsmasse wird in Teil-Limite für die einzelnen Risikoarten aufgeteilt. Aus der Gegenüberstellung von Risikolimit und errechnetem Risikokapital ergibt sich die Auslastung und Inanspruchnahme für die verschiedenen Risikoarten.

Die einbezogenen Risikoarten sind die Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) im Endkundengeschäft und in der Händlerfinanzierung, das Konzentrationsrisiko, das Marktpreisrisiko, die operationellen Risiken sowie als sonstige Risiken das Restwertrisiko, das Refinanzierungs-

risiko, das Verbriefungsrisiko aus ABS-Transaktionen sowie das Geschäftsrisiko mit dem strategischen Risiko und dem Reputationsrisiko. Zur Einschätzung der sonstigen Risiken werden dabei auch qualitative Scorekarten genutzt. Es werden keine Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten als risikomindernd angenommen.

Die Risikotragfähigkeit war aufgrund der sehr guten Kapitalausstattung der FCA Bank im Geschäftsjahr durchgehend gegeben. So beträgt das Risikodeckungspotential zum 31.12.2016 unter der Annahme der Fortführung des Geschäftsmodells (Going Concern) EUR 360 Mio. Die von der Geschäftsleitung festgesetzte Risikodeckungsmasse zur Abdeckung der unerwarteten Verluste liegt bei EUR 300,0 Mio. und der kalkulierte, unerwartete Verlustbetrag bei EUR 232,9 Mio. (Limit Auslastung 77,6%). Die wesentlichsten Teil-Limite entfallen auf das Adressenausfallrisiko (Limit EUR 224 Mio., Auslastung 76%) und operationelles Risiko (Limit EUR 45 Mio., Auslastung 95%)

In den Stress-Szenarien werden als weitere Eigenkapitalbestandteile die Kapitalrücklage und das gezeichnete Kapital herangezogen, um das mögliche Verlustpotential der Bank unter Going Concern Annahmen zu ermitteln. Das zur Fortführung der Geschäftstätigkeit benötigte regulatorische Mindestkapital wird nicht mit einbezogen. Die durchgeführten Analysen belegen, dass selbst in dem unwahrscheinlichen Szenario einer schweren Krise die regulatorischen Eigenmittelanforderungen unter Going Concern Aspekten eingehalten werden. Zusätzlich führt die FCA Bank inverse Stresstests durch, um die Anforderungen aus den MaRisk zu erfüllen. Bei einem inversen Stresstest wird von der Nichtfortführbarkeit des Geschäftsmodells ausgegangen. Dabei werden die Parameter der berücksichtigten Risikoarten solange gestresst, bis nur noch die regulatorischen Eigenmittel bereit stehen.

Die Aufbauorganisation ist im Organigramm geregelt. Wesentlicher Bestandteil der Ablauforganisation ist die schriftlich fixierte Ordnung der Bank, in der die Arbeitsanweisungen in Form von Funktions- und Arbeitsbeschreibungen nach einheitlichem Muster dokumentiert sind. Die gesetzlich vorgeschriebenen Funktionstrennungen bis auf Geschäftsführungsebene sind gemäß Organigramm gewährleistet. Ihrer Gesamtverantwortung hinsichtlich der Festlegung angemessener Strategien und angemessener interner Kontrollverfahren kommt die Geschäftsleitung durch ihre Einbindung in die Prozesse und den zeitnahen Informationsaustausch im institutionalisierten Rahmen nach. Entscheidungen werden durch formale Beschlüsse dokumentiert.

Die Risikostrategie der Bank verfolgt vorrangig folgende Ziele:

- Begrenzung von Verlusten aus dem Kundenkreditgeschäft
- Begrenzung von Verlusten aus der Händlerfinanzierung
- Begrenzung von Verlusten aus operationellen Risiken
- Begrenzung von Zinsänderungsrisiken
- Optimierung der Refinanzierungsmöglichkeiten
- Langfristige Sicherung des Liquiditätsbedarfs
- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit.

Im Risikohandbuch der FCA Bank werden sämtliche relevanten Risikoarten systematisiert, analysiert, bewertet und – mit Ausnahme der Liquiditätsrisiken – in Relation zur Risikotragfähigkeit der Bank beurteilt.

[Adressenausfallrisiken](#) können der FCA Bank in ihren Hauptgeschäftsfeldern Absatzfinanzierung, Leasinggeschäft und Händlerfinanzierung sowie bei den durchgeführten Treasury-Aktivitäten entstehen. Zur Begrenzung von Kreditrisiken verwendet die Bank im Bereich der Absatzfinanzierung und im Leasinggeschäft ein Rating-System auf der Basis portfolio-spezifischer Scorekarten zur Bonitätsanalyse der Kreditkunden. Die Trennschärfe der Scorekarten unterliegt einer regelmäßigen Kontrolle. Entsprechende Analysen werden den für die Kreditentscheidung zuständigen operativen Abteilungen zur Verfügung gestellt. Für die Überwachung und Kontrolle der Bonitätsentwicklung und der bonitätsabhängigen Vergabe von Kreditlinien an Händler verfügt die Bank über ein Rating-Verfahren, welches sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien aus der Jahresabschluss-Analyse und aus der Unternehmensbetrachtung berücksichtigt. Zusätzlich unterliegen die Engagements einer laufenden Überwachung. Darüber hinaus besteht eine effiziente Mahn- und Inkasso-Organisation, um Zahlungsstörungen frühzeitig und zeitnah entgegenwirken zu können.

Die Mindesteigenkapital-Anforderungen für das Kreditrisiko ermittelt die Bank im Kreditrisikostandardansatz (KSA). Zur internen Steuerung des Risikos im Mengengeschäft verfügt die Bank über Ratingsysteme zur Schätzung der Ausfallraten und Verlustquoten. Ermittlung und Reporting des Wertberichtigungsbedarfs erfolgen monatlich auf Basis von für Händler- und Endkundenbereich spezifischen Regelwerken.

Im Mengengeschäft setzt die Bank ein Verfahren ein, welches den Wertberichtigungsbedarf in Abhängigkeit von der erreichten Mahnstufe eines Vertrags ermittelt. Für höhere Mahn-

stufen ergeben sich höhere Wertberichtigungssätze und somit ein höherer Wertberichtigungsbedarf. Die Staffelung der Wertberichtigungssätze richtet sich neben der Mahnstufe auch nach Kundengruppen, Geschäftsarten und den noch vorhandenen Fahrzeugsicherheiten und berücksichtigt auf diese Weise das unterschiedliche Risiko der entsprechenden Geschäftsbereiche. Durch dieses System wird sichergestellt, dass die Wertberichtigungen mit zunehmendem Risiko adäquat steigen.

Die Einzelwertberichtigungen im Händlerbereich beruhen auf einer dreistufigen Skala von bonitätsabhängigen Wertberichtigungssätzen. Die Sätze bestimmen sich durch die Zugehörigkeit eines Händlers zu einer von drei Risikoklassen: Für den gekündigten Schwarzbereich und die schlechteste Klasse der kritischen Händler („dealer ritici“) werden 100 % angesetzt, für die beiden Klassen kritischer Händler mit geringerem Risiko 80 % bzw. 60 %, jeweils bezogen auf den offenen Saldo abzüglich Fahrzeugsicherheiten.

Die Treasury-Aktivitäten beschränken sich ausschließlich auf Kontrahenten mit guter Bonität. Die Einhaltung dieser strikten Voraussetzung zur Begrenzung von **Kontrahentenrisiken** wird zum einen durch die laufende Überwachung der Rating-Einstufungen unserer Geschäftspartner durch die großen Rating-Agenturen Moody's, Standard & Poor's und Fitch Ratings und zum anderen durch regelmäßige eigene Bonitätsanalysen sichergestellt.

**Länderrisiken** sind für die Bank von untergeordneter Bedeutung.

Die Steuerung und Kontrolle von **Liquiditätsrisiken** im engeren Sinne erfolgt unter Verwendung kurz-, mittel- und langfristiger Liquiditätsplanungen. Die erforderlichen Liquiditätssicherungsaktivitäten werden auf Basis monatlicher Liquiditäts- und Refinanzierungsstatistiken gesteuert, in denen sämtliche Aktiv- und Passivbestände der Bank nach Kapitalbindungsfristen abgebildet werden. Zum Stichtag bestehen Refinanzierungsverbindlichkeiten in Höhe von EUR 1.295 Mio. mit einer Restlaufzeit unter 12 Monaten, darunter das Syndizierte Darlehen in Höhe von EUR 550 Mio. Diese auslaufenden Refinanzierungsmittel sind in der kurz- und mittelfristigen Liquiditätsplanung ausreichend berücksichtigt, so dass Liquiditätsengpässe derzeit nicht erkennbar sind. Die Liquiditätsplanung beruht dabei auch auf der Annahme, dass Fristigkeitsinkongruenzen durch Neuaufnahme bzw. Prolongation von Refinanzierungsmitteln aus dem Konzern geschlossen werden können. Sie ist somit auch von den Refinanzierungsmöglichkeiten des Mutterkonzerns abhängig. Der Refinanzierungsbedarf wird im Rahmen der laufenden Forderungsverkäufe sowie durch Darlehensaufnahmen bei Banken und im Konzernumfeld abgedeckt.

Die Liquiditätsdeckungskennziffer (Liquidity Coverage Ratio, LCR) ist eine durch das Basel III-Rahmenwerk neu eingeführte Kennziffer der Bankenaufsicht zur Messung der Ausstattung einer Bank mit kurzfristig verfügbarer Liquidität (Liquiditätsdeckungsgrad). Die LCR wurde von Oktober 2015 an schrittweise eingeführt und muss zum 31.12.2016 mindestens 70 % betragen, nach vollständiger Einführung im Jahre 2018 beträgt die Mindestquote für die Liquiditätskennziffer 100 %. Zum 31. Dezember 2016 beträgt die LCR der FCA Bank 177,99 %. Zur Einhaltung der LCR wurden bei der Deutschen Bundesbank EUR 42 Mio. eingelegt. In regelmäßig stattfindenden Sitzungen legt die Geschäftsleitung zusammen mit den Abteilungen Treasury, Rechnungs- und Geldwesen die Refinanzierungs- und Risikosicherungsmaßnahmen fest.

**Marktpreisrisiken** können auf Grund des Geschäftsmodells der FCA Bank im Wesentlichen als **Zinsänderungsrisiken** durch Inkongruenzen der Zinsbindungsdauer zwischen Finanzierungsgeschäft und Refinanzierung entstehen. Zur Messung und Steuerung dieser Risiken werden regelmäßig Zinsbindungsbilanzen und Matching-Analysen erstellt und nach eingehender Analyse der Ergebnisse geeignete Maßnahmen zur Steuerung der geschäftspolitisch gewünschten Risikoauslastung ergriffen. Die FCA Bank setzt hierfür und zur Sicherung der Margen vor allem standardisierte Zinsswaps ein. Das potenzielle Zinsänderungsrisiko wird ermittelt und dem seitens der Geschäftsführung festgelegten Risikolimit gegenübergestellt. Das vorgegebene Risikolimit beträgt EUR 15 Mio. Zum Stichtag ergibt eine angenommene Zinssatzänderung von +100 bp eine negative Barwertveränderung von EUR -12,9 Mio. und von -100 bp eine negative Barwertveränderung von EUR -1,8 Mio. Zusätzlich hat die Bank die Anforderungen des Rundschreibens 11/2011 der BaFin vom 09.11.2011 umgesetzt. Zum Stichtag ergibt die darin unterstellte Zinssatzänderung von + 200 bp eine negative Barwertänderung von EUR -25,6 Mio. und von -200 bp eine negative Barwertänderung von EUR -1,8 Mio. Das Management der Zinsänderungsrisiken erfolgt im Rahmen der Gesamtbanksteuerung durch die laufende Analyse der aktuellen Refinanzierungsstruktur und der Zinsbindung der Bilanzstruktur.

Zudem entstehen aus den im Zuge der ABS Transaktionen abgeschlossenen Receiver-Swaps, Zinsrisiken. Dabei orientiert sich die Swap-Struktur an der Struktur des verkauften Kredit-Portfolios. Durch Payer-Zinsswaps werden die aus Inkongruenzen bei der Zinsbindung zwischen Aktiv- und Passivpositionen resultierenden Zinsänderungsrisiken auf Basis des gesamten Zinsbuchs neutralisiert.

Um die Anforderungen der MaRisk an ein verursachungsgerechtes internes Verrechnungssystem für Liquiditätskosten zu erfüllen, hat die Bank ein einfaches Kostenverrechnungssystem implementiert, welches eine Differenzierung nach den beiden Geschäftsbereichen Retail und Händlerfinanzierung vorsieht.

Währungsrisiken sind für die Bank von untergeordneter Bedeutung.

Die zentrale Zuständigkeit für die Überwachung operationeller Risiken liegt bei der Abteilung Risikomanagement der Bank. Zusätzlich sind für jede Organisationseinheit sogenannte „Risk-Owner“ festgelegt, die für die Erkennung von operationellen Risiken und für die Weitermeldung von Verlusten aus dieser Risikoart zuständig sind. Die Festlegung von schadensbegrenzenden Maßnahmen erfolgt ebenfalls durch die Bereichsverantwortlichen in Abstimmung mit der Geschäftsführung. Die Besprechung der aktuellen Entwicklung operationeller Risiken ist fester Bestandteil der monatlichen Risk-Meetings. Die aufgetretenen Verluste aus operationellen Risiken sind in die Überwachung der Risikotragfähigkeit der Bank integriert. Durch konsequente Gegenmaßnahmen (darunter Betrugsprophylaxe, Verfahrensregelungen, Qualifizierung der Mitarbeiter und Sicherheitsmaßnahmen in allen sensiblen Bereichen) werden Verluste aus operationellen Risiken weitgehend vermieden. In der Konsequenz waren 2016 auch nur geringe Verluste aus operationellen Risiken von TEUR 160 zu verzeichnen.

Das Rechenzentrum wird von der FIDUCIA IT AG, Karlsruhe, betrieben. Daneben wird das Händlergeschäft (CDFS) im Rechenzentrum der IBM in Mailand gehostet. Das SAP-System für das Endkundengeschäft (CRFS) wird ebenfalls bei der IBM in Mailand betrieben. Ein Notfallplan für die Datenverarbeitung, der regelmäßig getestet wird, ist vorhanden.

Die Bank verfügt über ausreichende interne und externe Kapazitäten, um auf neue rechtliche und steuerliche Anforderungen kurzfristig reagieren zu können.

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur wird eine strukturelle Analyse der vorhandenen Risikokonzentrationen vorgenommen. Neben der Darstellung der spezifischen, potentiellen Risiken erfolgt eine Qualifizierung, ob die [Risikokonzentrationen](#) inhärent mit der Ausrichtung eines Spezialkreditinstituts der Fahrzeugfinanzierung verbunden sind und ob entsprechende Absicherungsmaßnahmen vorzusehen sind. Risikoartenübergreifende Konzentrationen werden dabei mit berücksichtigt.

Die laufende Überwachung und Kommunikation der Risikokonzentrationen erfolgt im Rahmen des vierteljährlichen MaRisk Berichtes.

[Restwertrisiken](#) entstehen durch negative Abweichungen des tatsächlichen Restwertes vom kalkulierten Restwert eines Leasinggutes. Diese Restwertrisiken sind durch vertragliche Gestaltung weitestgehend abgesichert.

#### [Zusammenfassende Darstellung der Risikolage](#)

Ziel der FCA Bank ist es, unter angemessener Berücksichtigung der Risikosituation weiterhin erfolgreich zu wachsen und damit den Absatz von Neuwagen des Fiat-Konzerns mit Maserati und Ferrari, der Marken Jaguar Land Rover, der Wohnmobile und Caravans der ERWIN HYMER GROUP sowie von Gebrauchtwagen (ohne Herstellerbindung) zu unterstützen. Begrenzt wird das Eingehen von Risiken durch die Anwendung eines – mit Ausnahme der Liquiditätsrisiken im engeren Sinne – alle relevanten Risiken umfassenden Konzeptes zur Risikotragfähigkeit und Risikolimitierung. Grundlage dieses Konzeptes ist ein umfassendes System zur Identifizierung, Beurteilung, Überwachung und Steuerung von Risiken. 2016 gab es keine wesentlichen Änderungen im Risikomanagement und an der Risikostrategie. Die Geschäfts- und Risikostrategie der Bank ist grundsätzlich durch Stabilität und Nachhaltigkeit der Geschäftsaktivitäten und Kundenbeziehungen geprägt.

Die Weiterentwicklung dieses Steuerungs- und Überwachungssystems ist weiterhin eine wichtige strategische Aufgabe der FCA Bank, um auch in Zukunft den Anforderungen von MaRisk und Basel III gerecht zu werden. Die für diese Aufgaben erforderlichen Qualifikationen werden durch interne und externe Trainingsmaßnahmen der Mitarbeiter sichergestellt.

Es sind keine wesentlichen Änderungen in der Geschäftspolitik zu erwarten. Unsere Marktposition betrachten wir nach langjähriger erfolgreicher Geschäftstätigkeit als gefestigt und durch die Neuabschlüsse und Verlängerungen wichtiger Kooperationen nachhaltig gestärkt. Aus heutiger Sicht sind keine Risiken erkennbar, die gravierende nachteilige Entwicklungen für die Vermögens-, Ergebnis- oder Finanzlage erwarten lassen.

Die FCA Bank Deutschland GmbH ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der FCA Bank S.p.A, Turin, der Muttergesellschaft der FCA Bank Gruppe und in die Konsolidierung nach Art. 18 CRR einbezogen. Daher nimmt das Institut die Ausnahmeregelung nach Art. 6 Abs. (3) CRR in Anspruch und erstellt keinen Offenlegungsbericht gem. Teil 8 CRR auf Einzelbasis. Der Offenlegungsbericht der Muttergesellschaft steht auf den Internetseiten der Gruppe „<http://www.fcabankgroup.com/en/investors-relations/statements-reports>“ zur Verfügung.

## 6. PROGNOSEBERICHT

Nachdem der europäische Absatz von PKW und leichten Nutzfahrzeugen in 2016 um 6,8 % gestiegen ist, rechnen die Experten für 2017 mit rückläufigen Zuwächsen bei der Nachfrage (Lt. Studie von PwC: + 2,7 % in Europa). Der Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) rechnet in 2017 mit rund 3,2 Millionen Neuzulassungen in Deutschland. Aufgrund der guten wirtschaftlichen Lage wird von einer weiterhin starken Nachfrage von gewerblichen Kunden ausgegangen. Bei den privaten Kunden rechnet man jedoch mit einer zunehmenden Verunsicherung, die durch anhaltende Diskussionen um drohende Fahrverbote für Dieselfahrzeuge und blaue Plaketten angeheizt wird.

Die FCA Germany AG rechnet 2017 mit deutlich höheren Zulassungszahlen als 2016. Dies begründet sich durch nach wie vor auf hohem Niveau befindliche Verkaufszahlen bei Fiat. Fiat 500, 500L, 500 Trekking, 500X (mit Facelift in 2017) sowie Punto und Panda bilden den Kern der Volumina. Ebenfalls verfügbar ist der Fiat Tipo mit 3 Modellreihen. Der neue Tipo erhielt den begehrten Preis von Autobest. Er wurde von einer internationalen Jury, bestehend aus 26 Motorjournalisten aus verschiedenen Europäischen Ländern, zum Sieger gewählt. Hohe Erwartungen werden von Seiten Alfa Romeo auf die in 2016 neu eingeführte Giulia gesetzt, die als Inkarnation von „meccanica delle emozioni“ gilt. Darüber hinaus startet Alfa Romeo im 2. Halbjahr 2017 mit ihrem ersten SUV; in einem unverwechselbaren italienischen Design, leistungsstarken und modernen Motoren, optimaler Gewichtsverteilung zwischen Vorder- und Hinterachse, innovativer Technologie und ausgezeichnetem Leistungsgewicht.

Die Jeep® Modellpalette wird durch die geplante Einführung des Jeep® Compass in 2017 erweitert. Der Jeep® Compass ist ein neuer Kompakt-SUV, der weltweit in mehr als 100 Län-

dern verkauft werden soll und für den insgesamt 17 verbrauchsarme Antriebskombinationen zur Wahl stehen.

Fiat Professional wird seine Modellpalette durch die Einführung des Fiat Fullback und des Fiat Talento erweitern und stärken. Darüber hinaus rechnet man mit einer Weiterführung der Erfolgsgeschichte des Fiat Ducato als Volumenmodell.

Bei Jaguar Land Rover rechnet man nach der Einführung des F-PACE (der erste SUV in der Geschichte von Jaguar) in 2016 mit steigenden Marktanteilen in 2017. Darüber hinaus wird durch die in 2017 geplante Einführung der zweiten Generation des Jaguar XF Sportbrake eine weitere Belebung des Kundeninteresses erwartet.

Auch bei Maserati werden vor allem durch den in 2016 eingeführten Levante (SUV im Premiumsegment) steigende Verkaufszahlen erwartet.

Für die ERWIN HYMER GROUP gibt es kundenspezifische Angebote, die in 2017 vor allem wieder bei den bekannten Messen (z.B. Düsseldorfer Caravan Salon und CMT in Stuttgart) zu einer weiteren Steigerung der Finanzierungsverträge mit der FCA Bank führen werden.

Die FCA Bank hat für alle Marken eine detaillierte Planung mit individuellen Maßnahmen. In 2017 sind so viele neue Modelle voll verfügbar wie seit vielen Jahren nicht mehr. Dadurch und begünstigt durch das positive wirtschaftliche Umfeld wird die FCA Bank auch in 2017 weiter wachsen.

Die margenorientierte Strategie der FCA Bank in den letzten Jahren schlägt sich im nachhaltig positiven Ergebnis nieder. Darüber hinaus zeigt die seit Jahren verfolgte Strategie zur Stärkung des Eigenkapitals deutlich positive Wirkung im Risikotragfähigkeitskonzept der FCA Bank. Vor dem Hintergrund der aktuellen Eigenkapitalausstattung sieht die FCA Bank keinen unmittelbaren Handlungsbedarf im Zusammenhang mit den zukünftigen Anforderungen aus Basel III.

Außerdem werden durch gezielte Maßnahmen, z.B. intensive Aus- und Weiterbildung unseres Vertriebsnetzes, die wichtigsten strategischen Ziele unterstützt. Die Ertragskraft sowie die Kosten- und Risikodisziplin werden stets unter Beweis gestellt, um die Nachhaltigkeit des Unternehmens zu garantieren.

Seit unsere Muttergesellschaft den Vollbankenstatus hat, ergeben sich flexiblere Refinanzierungsmöglichkeiten innerhalb der Gruppe. Mit einem stabilen Rating werden sich auch die Refinanzierungskosten weiterhin positiv entwickeln.

Die FCA Bank richtet ihre Planung an gesamtwirtschaftlichen Prognosen, der Entwicklung des Automobilmarktes sowie den individuellen Planungen der Hersteller aus. Außerdem werden in die Planrechnung vergangene Erfahrungswerte und aktuelle Wirtschaftsentwicklungen im Automobilbereich einbezogen. Die FCA Bank plant das Neugeschäftsvolumen für das Geschäftsjahr 2017, bedingt durch die volle Verfügbarkeit der neuen Modelle auf leicht höherem Niveau als 2016. Aufgrund des weiterhin anhaltenden Niedrigzinsumfelds sowie des weiterhin erwarteten Drucks auf die Zinsmarge rechnet die FCA Bank mit leicht rückläufigen Ergebnissen für die Geschäftsjahre 2017 und 2018. Unter Berücksichtigung der genannten Rahmenbedingungen rechnet die FCA Bank für 2017 mit einem HGB-Ergebnis aus normaler Geschäftstätigkeit von rund EUR 32 Mio. Die Risikoentwicklung wird sich auf Grund des gut gerateten Neuportfolios sowie der stabilen Arbeitsmarktlage auf weiterhin niedrigem Niveau bewegen, sofern sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht dramatisch und unerwartet verschlechtern.

Heilbronn, den 07. Februar 2017

Die Geschäftsführung



Daniel Mundzeck



Bernd Gleißner

JAHRESBILANZ DER FCA BANK DEUTSCHLAND GMBH, HEILBRONN,  
ZUM 31. DEZEMBER 2016

Aktivseite in EUR	31.12.2016	Vorjahr
1. Barreserve		
a) Kassenbestand	13.177,10	5.089,98
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	41.987.090,62	19.992.470,30
	<b>42.000.267,72</b>	<b>19.997.560,28</b>
EUR 41.987.090,62 (31.12.2015: EUR 19.992.470,30)		
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	801.594,41	7.632.488,41
b) andere Forderungen	198.723,85	0,00
	<b>1.000.318,26</b>	<b>7.632.488,41</b>
3. Forderungen an Kunden	1.188.941.435,20	1.284.496.267,20
darunter:		
durch Grundpfandrechte gesichert		
EUR 0,00 (31.12.15: EUR 0,00)		
Kommunalkredite		
EUR 9.327,48 (31.12.15: EUR 88.972,10)		
4. Leasingvermögen	1.189.541.967,97	1.077.249.864,25
5. Immaterielle Anlagewerte		
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.151.916,35	1.018.525,23
b) geleistete Anzahlungen	0,00	463.054,40
	<b>1.151.916,35</b>	<b>1.481.579,63</b>
6. Sachanlagen	2.556.051,65	1.103.965,74
7. Sonstige Vermögensgegenstände	53.331.072,96	65.097.376,58
8. Rechnungsabgrenzungsposten	208.247,90	190.241,87
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>2.478.731.278,01</b>	<b>2.457.249.343,96</b>

Passivseite in EUR	31.12.2016	Vorjahr
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	419.384,77	412.500,00
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.447.250.187,02	1.001.301.283,01
	<b>1.477.669.571,79</b>	<b>1.001.713.783,01</b>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
andere Verbindlichkeiten		
a) täglich fällig	66.279.356,96	88.228.758,03
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	41.596.672,22	502.212.127,38
	<b>107.876.029,18</b>	<b>590.440.885,41</b>
3. Sonstige Verbindlichkeiten	8.965.696,23	11.396.621,12
4. Rechnungsabgrenzungsposten	293.164.122,75	269.381.960,86
5. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	21.728.000,00	21.650.100,00
b) Steuerrückstellungen	0,00	0,00
c) andere Rückstellungen	23.751.300,00	16.621.200,00
	<b>45.479.300,00</b>	<b>38.271.300,00</b>
6. Fonds für allgemeine Bankrisiken	22.000.000,00	22.000.000,00
7. Eigenkapital		
a) Gezeichnetes Kapital	39.600.000,00	39.600.000,00
b) Kapitalrücklage	171.152.160,22	171.152.160,22
c) Gewinnrücklagen		
ca) andere Gewinnrücklagen	342.824.397,84	313.292.633,34
d) Bilanzgewinn	0,00	0,00
	<b>553.576.558,06</b>	<b>524.044.793,56</b>
<b>Summe der Passiva</b>	<b>2.478.731.278,01</b>	<b>2.457.249.343,96</b>
1. Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	610.213,00	610.213,00
2. Andere Verpflichtungen/Unwiderrufliche Kreditzusagen	75.676.699,64	47.473.844,81

in EUR	2016	Vorjahr
1. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	99.254.750,23	160.003.865,42
2. Zinsaufwendungen	-84.016.943,21	-139.305.221,96
	<b>15.237.807,02</b>	<b>20.698.643,46</b>
3. Leasingerträge	282.060.782,65	268.085.368,79
4. Leasingaufwendungen	-23.936.542,64	-27.741.972,06
	<b>258.124.240,01</b>	<b>240.343.396,73</b>
5. Provisionserträge	27.069.563,81	22.795.345,22
6. Provisionsaufwendungen	-27.512.255,56	-25.725.800,44
	<b>-442.691,75</b>	<b>-2.930.455,22</b>
7. Sonstige betriebliche Erträge davon Zinsen für langfr. Rückstellungen EUR 17.964,92 (Vorjahr: EUR 0,00)	29.526.288,48	29.163.886,71
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	-18.504.930,60	-17.016.479,14
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 255.085,31 (Vorjahr: EUR 1.894.180,84)	-3.135.065,68	-4.704.969,81
	<b>-21.639.996,28</b>	<b>-21.721.448,95</b>
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-19.877.469,20	-21.293.692,27
	<b>-41.517.465,48</b>	<b>-43.015.141,22</b>
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen		
a) auf Leasingvermögen	-207.631.629,64	-190.199.456,66
b) auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-797.022,03	-606.946,26
	<b>-208.428.651,67</b>	<b>-190.806.402,92</b>
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Zinsen für langfr. Rückstellungen EUR 824.313,00 (Vorjahr: EUR 886.405,79)	-2.257.728,71	-2.154.442,39
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen	-14.365.552,58	-10.010.629,02
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	<b>35.876.245,32</b>	<b>41.288.856,13</b>
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6.121.940,20	-8.273.757,18
14. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11. ausgewiesen	-222.540,62	-385.084,31
15. Jahresüberschuss	<b>29.531.764,50</b>	<b>32.630.014,64</b>
16. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-29.531.764,50	-32.630.014,64
<b>17. Bilanzgewinn</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss der FCA Bank (Handelsregister Stuttgart HRB 100224) wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie nach den in dieser Verordnung vorgeschriebenen Formblättern 1 und 3 und in Übereinstimmung mit dem GmbHG aufgestellt. In nicht unerheblichem Umfang wird das Leasinggeschäft betrieben. Zur Erhöhung der Aussagekraft der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage wurden mit Verweis auf § 265 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 340a Abs. 1 und 2 HGB in analoger Anwendung der nach der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) geltenden Vorschriften für Finanzdienstleistungsinstitute i. S. des § 1 Abs. 1a Nr. 10 KWG für die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisenden Positionen im Zusammenhang mit dem Leasinggeschäft angewandt.

Der Abschluss wurde unter der Prämisse der Unternehmensfortführung erstellt.

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Barreserve, die Forderungen an Kreditinstitute und die sonstigen Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert bilanziert.

Forderungen an Kunden werden zum Nominalwert zuzüglich Kreditgebühren und Zinsen ausgewiesen. Der Unterschiedsbetrag zwischen Auszahlungs- und Bruttoforderungsbetrag wird unter den passivischen Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und annuitätisch abgegrenzt.

Die Vorsorge für Risiken im Kreditgeschäft umfasst Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen sowie die Vorsorge für allgemeine Bankrisiken (§ 340 f Abs. 1 HGB).

Für alle erkennbaren Bonitätsrisiken wird nach vorsichtigen Maßstäben eine angemessene Risikovorsorge in Höhe des erwarteten Ausfalls als Einzelwertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Risiko im Kreditgeschäft tragen Pauschalwertberichtigungen Rechnung.

Grundlage bei der Berechnung ist der durchschnittliche tatsächliche Forderungsausfall der vorangegangenen fünf Jahre unter Berücksichtigung der verkauften Forderungen. Die von der Finanzverwaltung geforderte Kürzung der tatsächlichen Forderungsausfälle um 40 % wird nicht vorgenommen.

Auf alle Gebrauchtwagenforderungen im Bereich der Händlerfinanzierung, auf die keine Einzelwertberichtigung gebildet wurde, wird zusätzlich eine pauschalierte Einzelwertberichtigung in Höhe von 5 % gebildet, um der negativen Marktentwicklung bei diesem Segment Rechnung zu tragen. Darüber hinaus wird der schwierigen Vermarktungslage von Ersatzteilen Rechnung getragen, indem eine PEWB in Höhe von 10 % der offenen Ersatzteileforderungen gebildet wird.

Darüber hinaus besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340 g Abs. 1 HGB).

Erträge und Aufwendungen aus dem Verkauf von Forderungen im Rahmen von ABS Transaktionen werden sofort vereinnahmt.

Die Bilanzierung, der im Rahmen der ABS Transaktionen verkauften Forderungen erfolgt unter Beachtung des IDW Rechnungslegungshinweises „Handelsrechtliche Bilanzierung des Bondstripping (IDW RH BFA 1.001)“. Bei dem Verkauf der Forderungen aus Ratenkrediten wird zunächst der Buchwert der Forderung aus den monatlichen Neuverkäufen unter Berücksichtigung der internen Rendite und der daraus resultierenden Laufzeit ergebnisunwirksam in eine Kapitalforderung sowie eine Zinsforderung aufgeteilt. Der die Kapitalforderung übersteigende Verkaufserlös wird bei Verkauf vollständig ergebniswirksam vereinnahmt.

Die Bewertung entgeltlich erworbener immaterieller Anlagewerte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der linearen Abschreibung über drei bzw. fünf Jahre, wobei Zugänge des Geschäftsjahres zeitanteilig abgeschrieben werden. Geringwertige immaterielle Anlagewerte werden im Zugangsjahr bei Anschaffungskosten bis EUR 410 voll abgeschrieben. Geleistete Anzahlungen werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Das Anlagevermögen (Sachanlagen, Leasingvermögen) ist zu den Anschaffungskosten/Herstellungskosten bewertet. Die Sachanlagen wurden, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer zwischen drei und dreizehn Jahren, abgeschrieben. Die Abschreibung für das Leasingvermögen erfolgt linear auf den Restwert

unter Zugrundelegung der Laufzeit des jeweiligen Leasingvertrages. Geringwertige Sachanlagen werden im Zugangsjahr bei Anschaffungskosten bis EUR 410 voll abgeschrieben.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Verbindung mit Kreditverträgen werden annuitätisch, alle übrigen Posten werden linear über die Laufzeit aufgelöst.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag inklusive aufgelaufener Zinsen ausgewiesen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten aus Kreditverträgen werden annuitätisch und aus Leasingverträgen linear über die Vertragslaufzeit aufgelöst.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem Projected Unit Credit (PUC) Verfahren ermittelt. Der PUC ist der Barwert der am Bewertungsstichtag erdienten Pensionsansprüche der aktiven und inaktiven Arbeitnehmer und der anderen Leistungsempfänger. Zur Berechnung wurden als Rechnungszins unter Anwendung der Vereinfachungsregelung des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB im Geschäftsjahr 4,00 % (Vorjahr: 3,89 %), für künftige Gehaltssteigerungen 2,40 % (Vorjahr: 2,80 %) p. a., für die Fluktuation 0,0 % (Vorjahr: 0,0 %), für den Rententrend 1,5 % (Vorjahr: 1,5 %) sowie die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zu Grunde gelegt. Die Anhebung des gesetzlichen Rentenalters von 65 auf 67 Jahren wurde bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen seitens der Heubeck AG seit dem Berichtsjahr 2007 berücksichtigt. Von dem Wahlrecht, den Unterschiedsbetrag zum 01.01.2010 gemäß Artikel 67 Abs. 1 EGHGB bis zum 31.12.2024 in jedem Geschäftsjahr um ein Fünftel anzusammeln, wurde kein Gebrauch gemacht. Zur Absicherung eines Teils ihrer Verpflichtungen aus den Einzelzusagen hat die Bank Rückdeckungsversicherungen bei der GENERALI Lebensversicherungs AG, Frankfurt am Main, abgeschlossen, die mit dem Rückkaufswert unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen werden.

Mit dem Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften wurde der Zeitraum für die Ermittlung des Durchschnittszinssatzes zur Abzinsung von Pensionsverpflichtungen von 7 auf 10 Jahre verlängert. Daraus ergibt sich für 2016 ein Rechnungszins von 4,0%; bei Anwendung des 7-jährigen Durchschnittszinssatzes käme ein Rechnungszins von 3,22 % zur Anwendung. Daraus ergibt sich ein positiver Unterschiedsbetrag i. H. v. EUR 1,3 Mio., der gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB einer Ausschüttungssperre unterliegt.

Die anderen Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags bemessen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB unter Verwendung der Abzinsungszinssätze der Deutschen Bundesbank (Rückstellungsabzinsungsverordnung) gemäß ihrer Restlaufzeit abgezinst. Für die Abzinsung der Rückstellungen betragen die Zinssätze für 2016 je nach Restlaufzeit 1,61 % bis 1,84 %.

Die temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen, die sich auf die Bilanzpositionen Forderungen an Kunden, Leasingvermögen, sonstige Vermögensgegenstände, Rückstellungen und den Fonds für allgemeine Bankrisiken beziehen, ergeben insgesamt unter Verwendung eines Steuersatzes von 29,88 % saldiert aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 5.486 (Aktive latente Steuern: TEUR 22.854 und passive latente Steuern: TEUR 17.368). Für den Ausweis von aktiven latenten Steuern wurde vom Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB insofern Gebrauch gemacht, dass keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden.

Derivate Finanzgeschäfte (Zinsswaps) werden als schwebende Geschäfte grundsätzlich nicht in der Bilanz ausgewiesen.

Dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip wird gemäß dem Konzept der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs (IDW RS BFA 3) dadurch Rechnung getragen, dass für einen eventuellen Verpflichtungsüberschuss aus der Bewertung der gesamten Zinsposition des Zinsbuchs eine Rückstellung gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1. HGB (Drohverlustrückstellung) zu bilden wäre. Zur Ermittlung eines eventuell bestehenden Verpflichtungsüberschusses wird hierbei ein barwertiger Ansatz verwendet. Bei der barwertigen Ermittlung werden die Bilanzaktiva unter Beachtung der Restlaufzeiten der jeweiligen Bilanzposition mit einem aus der Zinsstrukturkurve zum 31.12.2016 abgeleiteten und um den bankeigenen Credit Spread- sowie einen Standardrisikokosten- und Verwaltungskostenzuschlag modifizierten Zinssatz diskontiert; die Diskontierung der Bilanzpassiva sowie der Zinsderivate erfolgt ebenfalls restlaufzeitadäquat unter Berücksichtigung der Zinsstrukturkurve zum 31.12.2016 plus des bankeigenen Credit Spreads. Da im Ergebnis das barwertige Reinvermögen betragsmäßig den Nettobuchwert des Zinsbuchs zum Bilanzstichtag übersteigt, ist ein Verpflichtungsüberschuss aus der Bewertung der gesamten Zinsposition des Zinsbuchs zum Bilanzstichtag nicht gegeben. Eine Drohverlustrückstellung ist demnach nicht erforderlich.

Der Jahresabschluss enthält keine Fremdwährungsbeträge. Eine besondere Deckung bzw. Devisentermingeschäfte zur Absicherung von zinstragenden Bilanzposten im Sinne des IDW RS BFA 4 liegen nicht vor.

Erträge aus der Vermittlung von Versicherungsverträgen werden sofort vereinnahmt. Aufwendungen für Vermittlungsprovisionen werden sofort aufwandswirksam erfasst.

## ANGABEN ZUR BILANZ

### 1. Forderungen an Kreditinstitute

In den täglich fälligen Forderungen sind keine Forderungen an verbundene Unternehmen enthalten.

### 2. Forderungen an Kunden

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
<b>Aufteilung nach Restlaufzeiten</b>	<b>1.188.941</b>	<b>1.284.497</b>
bis 3 Monate	215.728	243.191
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	426.771	563.594
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	481.481	456.937
mehr als 5 Jahre	64.961	20.775

In dieser Position sind Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 0 (31.12.2015: TEUR 0), darunter an Gesellschafter in Höhe von TEUR 0 (31.12.2015: TEUR 0) sowie Forderungen aus dem Leasinggeschäft mit TEUR 2.834 (31.12.2015: TEUR 5.155) enthalten.

### 3. Leasingvermögen

Das Leasingvermögen besteht hauptsächlich aus Leasingverträgen über Kraftfahrzeuge der Fiat Gruppe sowie Jaguar Land Rover, die in der Abrechnung als Kilometer-Verträge bzw. Restwert-Verträge abgewickelt werden.

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2016  
(ANLAGENGITTER)

Anschaffungs- und Herstellungskosten in TEUR					
	1.1.2016	Zugang	Abgang	Umbuchungen	31.12.2016
Leasingvermögen					
Leasinggüter	1.383.823	567.023	428.484	7.531	1.529.893
Bereitgestellte Fahrzeuge	7.734	5.122	0	(7.734)	5.122
	<b>1.391.557</b>	<b>572.145</b>	<b>428.484</b>	<b>(203)</b>	<b>1.535.015</b>
Immaterielle Anlagewerte					
Entgeltlich erworbene Software	11.428	53	25	524	11.980
Geleistete Anzahlungen	463	61	-	(524)	0
Geringwertige Wirtschaftsgüter	29	0	-	0	29
	<b>11.920</b>	<b>114</b>	<b>25</b>	<b>0</b>	<b>12.009</b>
Sachanlagen					
Geschäftsausstattung	4.375	49	54	0	4.370
Fuhrpark	1.207	2.081	669	203	2.822
Geringwertige Wirtschaftsgüter	72	5	0	0	77
	<b>5.654</b>	<b>2.135</b>	<b>723</b>	<b>203</b>	<b>7.269</b>
	<b>1.409.131</b>	<b>574.394</b>	<b>429.232</b>	<b>0</b>	<b>1.554.293</b>

Abschreibungen in TEUR					
	1.1.2016	Zugang	Abgang	Umbuchungen	31.12.2016
Leasingvermögen					
Leasinggüter	314.307	207.632	176.466	0	345.473
Bereitgestellte Fahrzeuge	0	0	0	0	0
	<b>314.307</b>	<b>207.632</b>	<b>176.466</b>	<b>0</b>	<b>345.473</b>
Immaterielle Anlagewerte					
Entgeltlich erworbene Software	10.409	429	10	0	10.828
Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0
Geringwertige Wirtschaftsgüter	29	0	0	0	29
	<b>10.438</b>	<b>429</b>	<b>10</b>	<b>0</b>	<b>10.857</b>
Sachanlagen					
Geschäftsausstattung	4.278	26	52	0	4.252
Fuhrpark	200	340	155	0	385
Geringwertige Wirtschaftsgüter	72	3	0	0	75
	<b>4.550</b>	<b>369</b>	<b>207</b>	<b>0</b>	<b>4.712</b>
	<b>329.295</b>	<b>208.430</b>	<b>176.683</b>	<b>0</b>	<b>361.042</b>

Restbuchwert in TEUR	
31.12.2016	31.12.2015
Leasingvermögen	
1.184.420	1.069.516
5.122	7.734
<b>1.189.542</b>	<b>1.077.250</b>
Immaterielle Anlagewerte	
1.152	1.019
0	463
(0)	0
<b>1.152</b>	<b>1.482</b>
Sachanlagen	
118	97
2.437	1.007
2	0
<b>2.557</b>	<b>1.104</b>
<b>1.193.251</b>	<b>1.079.836</b>

Bezüglich der Entwicklung der dem Anlagevermögen im Geschäftsjahr zugeordneten Vermögensgegenstände verweisen wir auf den Anlagespiegel.

#### 4. Sachanlagen

Die Sachanlagen bestehen hauptsächlich aus IT-Hardware, Büroausstattung und Fuhrpark. Bezüglich der Entwicklung der dem Anlagevermögen im Geschäftsjahr zugeordneten Vermögensgegenstände verweisen wir auf den Anlagespiegel.

#### 5. Sonstige Vermögensgegenstände

Diese Position beinhaltet im Wesentlichen die Rückkaufswerte der Versicherung für Versorgungszusagen in Höhe von TEUR 2.007 (31.12.2015: TEUR 2.015), Steuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 19.852 (31.12.2015: TEUR 27.215) und Forderungen aus einer für eine ABS-Transaktion hinterlegten Sicherheitsreserve von TEUR 30.000 (31.12.2015: TEUR 30.000). In dieser Position sind Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 143 (31.12.2015: TEUR 96) enthalten.

#### 6. Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Position beinhaltet u. a. Abgrenzungen aus dem Leasinggeschäft mit TEUR 51 (31.12.2015: TEUR 117).

#### 7. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
<b>Aufteilung nach Restlaufzeiten</b>	<b>1.447.250</b>	<b>1.001.301</b>
bis 3 Monate	180.000	25.000
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.075.000	185.000
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	187.500	785.000
Zinsabgrenzungen	4.750	6.301

Die Position Zinsabgrenzung beinhaltet eine Zinsabgrenzung aus Swapgeschäften in Höhe von TEUR 1.864 (31.12.2015: TEUR 3.086).

In dieser Bilanzposition sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen mit TEUR 480.289 (31.12.2015: TEUR 30.024) enthalten.

#### 8. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten täglich fällig

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 419 (31.12.2015: TEUR 413) und gegenüber Gesellschaftern TEUR 419 (31.12.2015: TEUR 413).

#### 9. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden täglich fällig

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 38.598 (31.12.2015: TEUR 46.656), gegenüber Gesellschaftern TEUR 0 (31.12.2015: TEUR 0) sowie Verbindlichkeiten aus dem Leasinggeschäft mit TEUR 2.288 (31.12.2015: TEUR 4.297).

#### 10. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten - wie im Vorjahr - keine Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern.

Aufgliederung mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist nach Restlaufzeiten:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
<b>Aufteilung nach Restlaufzeiten</b>	<b>41.597</b>	<b>502.212</b>
bis 3 Monate	0	50.000
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	40.000	255.000
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.560	196.270
Zinsabgrenzungen	37	942

#### 11. Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen folgende Positionen enthalten:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Lieferungen und Leistungen	3.889	5.576
Restschuldversicherung	2.241	4.083
Kautionen	1.832	1.394
Finanzamt	65	317

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus dem Leasinggeschäft mit TEUR 1.523 (31.12.2015: TEUR 1.172) enthalten.

#### 12. Rechnungsabgrenzungsposten

In den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen folgende Abgrenzungen enthalten:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Forfaitierung zukünftige Leasingraten	167.052	155.974
Zinsen und Gebühren aus dem Kundengeschäft	58.477	48.399
Mietsonderzahlungen für Leasingverträge	51.645	48.604
Abgrenzung vorschüssige Leasingraten	8.212	7.844
Zinssubventionen von Händlern und Vertriebsgesellschaften	3.897	1.945

In den Rechnungsabgrenzungen sind Abgrenzungen aus dem Leasinggeschäft mit TEUR 227.664 (31.12.2015: TEUR 213.553) enthalten.

#### 13. Andere Rückstellungen

Nachfolgende wesentliche Positionen sind in den Rückstellungen enthalten:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Vergütungen an Händler	10.886	8.830
Kreditgeschäft	3.352	1.370
Full-Service	1.649	1.038
Personalkosten		
• Vorruhestand	983	0
• Dienstjubiläen	645	641
• Urlaubsansprüche	594	567
• Leistungsbonus	477	466

#### 14. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt TEUR 39.600 (31.12.2015: TEUR 39.600) und wird von der FCA Bank S.p.A., Turin, Italien, gehalten.

Die Einstellung in die andere Gewinnrücklage basierend auf dem Gesellschafterbeschluss vom 16.11.2016 in Höhe von TEUR 29.532 (31.12.2015: TEUR 32.630) resultiert aus dem Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2016. Von den TEUR 29.532 Jahresüberschuss resultieren TEUR 1.334 aus der Anwendung des 10-jährigen Durchschnittzinssatzes (Vorjahr: 7-jähriger Durchschnittzinssatz) für die Abzinsung von Pensionsverpflichtungen. Dieser ist ausschüttungsgesperrt und wurde daher auf ein separates Konto in den anderen Gewinnrücklagen gebucht.

#### 15. Eventual- und andere Verpflichtungen

Bei den außerbilanziellen Verpflichtungen handelt es sich im Wesentlichen um potenzielle zukünftige Verbindlichkeiten.

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	610	610
Verbindlichkeiten aus unwiderruflichen Kreditzusagen	75.677	47.474

Bei den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen handelt es sich um Verpflichtungen aus Mietbürgschaften für die FCA Germany AG, Frankfurt am Main, und deren Tochtergesellschaften. Da es sich um übliche Bürgschaften gegenüber Vermietern von Gesellschaften der Fiat Gruppe handelt, ist die Eintrittswahrscheinlichkeit als äußerst gering einzustufen.

Die Verbindlichkeiten aus unwiderruflichen Kreditzusagen resultieren aus noch nicht in Anspruch genommenen und terminlich begrenzten Kreditzusagen. Die Betragsangaben spiegeln die möglichen Verpflichtungen bei der vollständigen Ausnutzung der beantragten Kredite wider und werden in der Regel bei der Zulassung des Fahrzeugs in Anspruch genommen.

#### 16. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen künftige finanzielle Verpflichtungen, die sich hauptsächlich aus Büromieten und Serviceverträgen zusammensetzen (für das Jahr 2017: TEUR 7.464; für die Jahre von 2018 bis 2020: TEUR 993).

### ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

#### 17. Zinsertrag/Zinsaufwendungen

Die Zinsaufwendungen beinhalten die Aufwendungen für den Abschlag für durchgeführte ABS Transaktionen in der Kundenfinanzierung von TEUR 51.534 (31.12.2015: TEUR 110.021). Diesem Aufwand im Rahmen der durchgeführten ABS Transaktion steht unter der Position Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften ein Zinsertrag in Höhe von TEUR 39.603 (31.12.2015: TEUR 102.863) aus der Auflösung von bisher in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzten Posten gegenüber.

#### 18. Leasingerträge/Leasingaufwendungen

Die wesentlichen Leasingerträge zeigt die nachstehende Tabelle:

in TEUR	2016	2015
Erträge aus Leasingverträgen	173.079	179.851
Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten	92.171	68.369
Mehrerlös aus der Endabrechnung	11.801	14.770
Serviceleistungen	9.358	8.774
Buchgewinne Abgang Leasingvermögen	3.032	3.239
Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten Forfaitierungsgebühr	-9.507	-8.615

Die wesentlichen Leasingaufwendungen zeigt die nachstehende Tabelle:

in TEUR	2016	2015
Serviceleistungen	12.132	10.508
Buchverluste Abgang Leasingvermögen	11.791	17.231

#### 19. Sonstige betriebliche Erträge

Die wesentlichen Erträge zeigt die nachstehende Tabelle:

in TEUR	2016	2015
Verwaltung verkaufter Forderungen	20.365	21.244
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.218	1.520
Kostenerstattung Konten in Beitreibung	1.084	1.282
Dienstleistungsverträge		
• FCA Group Bank Polska S.A., Warschau	1.461	1.257
• FCA Versicherungsservice GmbH, Heilbronn	862	871
• FCA Leasing GmbH, Wien	660	566
• CNH Ind. Financial Serv. S.A., Heilbronn	361	769

#### 20. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasingvermögen und immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen wurden im Geschäftsjahr gemäß den geltenden Vorschriften der RechKredV für Finanzdienstleistungsinstitute im Sinne des § 1 Abs. 1a KWG untergliedert.

Die Aufteilung der Abschreibungen zeigt die nachstehende Tabelle:

in TEUR	2016	2015
Leasingvermögen	207.632	190.199
Immaterielle Anlagewerte	429	372
Sachanlagen	368	235

#### 21. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die wesentlichen Aufwendungen zeigt die nachstehende Tabelle:

in TEUR	2016	2015
Aufzinsung langfristiger Rückstellungen	824	886
Erstattung von Versicherungsprämien	504	618
Bildung Rückstellung für Prozessrisiken	236	0
Fahrzeugbestandsprüfungen	222	211
Fahrzeugsicherstellungen	128	124

#### 22. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken

Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte keine Zuführung (31.12.2015: TEUR 0) zum Fonds für allgemeine Bankrisiken.

#### 23. Ertragsteuern

Die Ertragsteuerbelastung in Höhe von TEUR 6.122 (31.12.2015: TEUR 8.274) bezieht sich auf die normale Geschäftstätigkeit. Die Position enthält mit TEUR 129 (31.12.2015: TEUR 1) Erstattungen für Vorjahre.

#### 24. Aperiodische Erträge/Aufwendungen

Im Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ist ein aperiodisches Ergebnis i. H. v. EUR +0,5 Mio. enthalten, das sich aus Provisionserträgen (EUR +3,6 Mio.), Wertberichtigungen auf Forderungen (EUR -2,6 Mio.) und Zinsaufwendungen (EUR -0,5 Mio.) zusammensetzt.

### SONSTIGE ANGABEN

#### 25. Nicht abgewickelte Termingeschäfte

Zur Steuerung des Zinsrisikos des Anlagebuchs bestanden zum Bilanzstichtag Zinsswaps mit Banken und verbundenen Unternehmen. Daneben wurden im Zuge der ABS Transaktionen Receiver-Zinsswaps abgeschlossen, deren Zinsänderungsrisiko ebenfalls durch Payer-Zinsswaps abgesichert wurde. Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf Grundlage

der Diskontierung zukünftiger Zahlungen unter Verwendung von marktgerechten Zinsstrukturkurven zum 31.12.2016 ermittelt.

Weitere Termingeschäfte bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Die Nominalwerte und die beizulegenden positiven/negativen Zeitwerte der Zinsswaps zeigt die nachstehende Tabelle:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Nominalwerte der Zinsswaps	2.569.862	2.688.162
Positive Zeitwerte der Zinsswaps	5.819	8.450
Negative Zeitwerte der Zinsswaps	8.700	12.247

#### 26. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Verwaltete Forderungen, die nicht in der Bilanz enthalten sind, werden in der folgenden Tabelle dargestellt:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Ratenkredite aus ABS Transaktion	882.034	895.485
Händlerfinanzierung aus ABS Transaktion	649.045	163.228
Leasingforderungen	646	497

Die ABS Transaktionen sowie der Forderungsverkauf dienen der kurzfristigen Verbesserung der Liquiditätssituation und Kapitalstruktur. Die Bank hat aus der Verwaltung der Forderungen TEUR 20.365 (31.12.2015: TEUR 21.244) Dienstleistungserträge erzielt.

#### 27. Fremdwährungen und geographische Aufteilung

Der Jahresabschluss enthält wie im Vorjahr keine Fremdwährungspositionen.

Auf eine Aufteilung der Aufwendungen und Erträge nach geographischen Märkten wurde verzichtet, da diese Märkte sich vom Standpunkt der Organisation der FCA Bank Deutschland GmbH nicht wesentlich unterscheiden.

#### 28. Abschlussprüferhonorar

Das Gesamthonorar für die Abschlussprüfungsleistungen inklusive Auslagenersatz sind in Höhe von TEUR 284, andere Bestätigungsleistungen in Höhe von TEUR 82 und sonstige Leistungen in Höhe von TEUR 5, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

#### 29. Personalstand

Der Personalstand gliedert sich wie folgt:

Durchschnittlich	2016		2015	
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
Geschäftsführer	2	-	3	-
Angestellte	114	137	108	138
<b>Insgesamt</b>	<b>116</b>	<b>137</b>	<b>111</b>	<b>138</b>
davon:				
Vollzeitbeschäftigte	115	77	109	76
Teilzeitbeschäftigte	0	55	0	56
Beschäftigte mit befristeten Verträgen	1	5	2	6

#### 30. Aufsichtsrat und Geschäftsführung

##### Aufsichtsrat:

##### **Giacomo Carelli** (Vorsitzender)

CEO und General Manager  
FCA Bank S.p.A.  
Turin, Italien

##### **Giulio Viale**

Leiter Dealer Financing  
FCA Bank S.p.A.  
Turin, Italien

##### **Andrea Faina**

Director  
Group Financial Services  
FCA Italy S.p.A.  
Turin, Italien

##### **Henrik Starup-Hansen**

CEO und Vorstandsvorsitzender  
der FCA Germany AG  
Frankfurt am Main, Deutschland  
bis 01.03.2016

##### **Roberto Petriello**

Leiter Legal Affairs  
FCA Bank S.p.A.  
Turin, Italien  
ab 01.03.2016

##### **Jan W. Wagner**

Vorstandsvorsitzender  
der CreditPlus Bank AG  
Stuttgart, Deutschland

##### Geschäftsführer:

##### **Klaus Bentz**

Geschäftsführer, Informations- und Kommunikationssysteme, Finanz- und Rechnungswesen/Controlling, Personal, Recht, Steuern, Compliance, Risikomanagement, Händlerservice (EKF) und Innenrevision (Vorsitzender), bis 31.12.2016

##### **Daniel Mundzeck**

Geschäftsführer Marketing und Vertrieb, Treasury, Markt, ab 1.9.2016

##### **Bernd Gleißner**

Geschäftsführer Kreditmanagement / Händlerfinanzierung und Kundenkreditservice

#### Aufsichtsgremien:

Klaus Bentz ist seit 1. Mai 2016 Mitglied im Aufsichtsrat der FCA Bank GmbH, Wien.

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge der Geschäftsführer auf TEUR 520 (31.12.2015: TEUR 627). An die Aufsichtsratsmitglieder wurden keine Vergütungen gezahlt. Für vier ehemalige Geschäftsführer und die Witwe eines früheren Mitgliedes der Geschäftsführung wurden TEUR 142 (31.12.2015: TEUR 144) gezahlt, die von der Rückdeckungsversicherung übernommen wurden. Die Rückstellung für die Rentenverpflichtung wird zum Bilanzstichtag mit TEUR 1.853 (31.12.2015: TEUR 1.938) unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und der Rückkaufswert der abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung mit TEUR 2.007 (31.12.2015: TEUR 2.015) unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Der Gesamtbetrag der Vorschüsse und Kredite an die Mitglieder der Geschäftsführung beläuft sich auf TEUR 0 (31.12.2015: TEUR 21).

#### 31. Mutterunternehmen

Die FCA Bank S.p.A., Turin, stellt den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Konsolidierungskreis auf und hält sämtliche Anteile an der FCA Bank. Der Konzernabschluss ist bei der Bank erhältlich; es erfolgt eine Veröffentlichung im Bundesanzeiger. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS).

Der Konzernabschluss ist beim Tribunale Civile e Penale di Torino, Sezione Società, Turin, Italien, hinterlegt.

#### 32. Nachtragsbericht

Der Geschäftsleitung sind keine Vorgänge nach dem Ende des Geschäftsjahres bekannt, die eine besondere Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Geschäftsjahres 2016 haben.

Heilbronn, den 07. Februar 2017

Die Geschäftsführung



Daniel Mundzeck



Bernd Gleißner

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der FCA Bank Deutschland GmbH, Heilbronn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 7. Februar 2017

Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frey  
Wirtschaftsprüfer

Müller  
Wirtschaftsprüfer

FCA Bank Deutschland GmbH  
Salzstraße 138  
74076 Heilbronn  
[www.fcabank.de](http://www.fcabank.de)

---